



INHALT

Gemeinden	■ Seite 2
Rendez-vous	■ Seite 8
Veranstaltungen	■ Seite 8
Nachrichten	■ Seite 10

Schnee löst Unfallserie aus



Der Schneefall vom Samstag löste gleich eine Serie von Unfällen aus. Glück im Unglück hatte ein Lernfahrer und sein Beifahrer auf dem Eselweg nach Rünenberg (Bild). Ihr Auto blieb hängen. ■ Seite 4

Weihnachtsmarkt in Sissach



Künstler und Kunsthandwerker präsentierten und verkauften ihre Artikel in der Oberen Fabrik. ■ Seite 4

Das Wetter

Heute ist es bei Temperaturen um null Grad noch bewölkt. Gegen Abend verziehen sich die Wolken und morgen ist es meist sonnig. ■ Seite 10

Reklame

Noch fehlen 600'000 Franken

Wasserfallen Spenden-Aufruf

! Ihr Rettungs-Beitrag !

Konto-Nr.

16 2.123.587.79

Basellandschaftliche Kantonbank (BC 769)

www.wasserfallenbahn.ch

Mit Geldzurück-Garantie, falls der Neubau der Bahn trotz aller Anstrengung nicht realisiert werden kann. Ihre Spende ist in BL/BS steuerabzugsberechtigt.

Holzwerk Basel AG gegründet

Aktienkapital 12 Millionen

sda. Das Projekt für ein grosses Holzwerk in Basel ist einen Schritt weiter: Die Aktiengesellschaft, die die 30-Millionen-Anlage bauen und betreiben will, ist nun gegründet worden.

Aktionäre der neuen Holzwerk Basel AG sind die beiden regionalen Energiedienstleister Industrielle Werke Basel (IWB) und Elektra Baselland (EBL) sowie die Raurica Waldholz AG. Sie stellen der privatwirtschaftlich organisierten Holzwerk Basel AG ein Aktienkapital von 12 Millionen Franken zur Verfügung, wie die IWB am Montag mitteilten.

Grösster Aktionär ist mit einem Anteil von 50,1 Prozent die Raurica Waldholz AG. Die Beteiligungsgesellschaft bündelt das Kapital von über 140 regionalen privaten und öffentlichen Waldbesitzern, die sich am Projekt beteiligen wollen.

Die IWB hält 34,9 Prozent des Aktienkapitals, auf die EBL entfallen die restlichen 15 Prozent. Für die Verwirklichung des rund 30 Millionen Franken teuren Projekt steuert das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt zudem einen Kredit von 6,5 Millionen Franken bei. Die IWB stellen zudem einen Rahmenkredit von 11,8 Millionen Franken zur Verfügung.

Das auf dem Areal der Kehrichtverwertungsanlage Basel geplante Holzwerk soll früheren Angaben zufolge ab 2008 zehn Prozent der Basler Fernwärme liefern. In der Grossanlage sollen regional produzierte Holzhackschnitzel verfeuert werden, die bisher kaum genutzt wurden.

Barbara Saladins Roman «Ein etwas anderer Sommer» wird verfilmt

«Bachpfattli» wird zum Leinwandhelden



Der unheimliche Bachpfattli soll dereinst über die Leinwand flimmern.

Bild Archiv VS

Aus dem Fortsetzungsroman in der «Volksstimme» wurde ein Buch, aus dem Buch soll ein Film werden. Fünf Leute aus der Region wollen Barbara Saladins «Bachpfattli»-Roman verfilmen. Daran kann sich auch die Oberbaselbieter Bevölkerung beteiligen.

VS. Wer dem riesigen Hund, der des Nachts im fiktiven Oberbaselbieter Dorf Rauringen sein Unwesen treibt, zu nahe kommt, wacht am folgenden Tag mit einem geschwollenen Kopf auf. Barbara Saladins Roman «Bach-

pfattli – ein etwas anderer Sommer» ist nicht nur spannender Lesestoff, er bietet sich auch als Vorlage für einen abendfüllenden Spielfilm an.

«WH Films»

Das finden auch fünf Leute aus der Region, die den «Bachpfattli» nun auf die Leinwand bringen wollen. Es sind dies die Autorin Barbara Saladin, der Regisseur Michael Wolf, die Musiker David Wüthrich und Claude Bärtschi sowie die Casting-Verantwortliche Bea Schneider. Sie haben den Ver-

ein «WH Films» gegründet, der nun das ambitionierte Vorhaben umsetzen will.

Derzeit entsteht das Drehbuch; zudem ist «WH Films» auf Sponsorensuche. Im kommenden Frühjahr werden die fünf Hauptrollen und die wichtigsten Nebenrollen besetzt. Ausserdem wird das Filmteam auch etliche Statisten benötigen, die es aus der Bevölkerung rekrutieren möchte. Gedreht werden soll im September und zwar an verschiedenen Schauplätzen im Oberbaselbiet. Bis die erste Klappe zum «Bach-

pfattli»-Dreh fällt, bleibt noch einiges zu tun. Und dabei hofft «WH Films» nicht zuletzt auf Unterstützung aus der Bevölkerung. Denn laut den Filmemachern soll der «Bachpfattli»-Film ein Film für das und mit dem Oberbaselbiet werden. Zudem will «WH Films» zeigen, dass es möglich ist, mit einfachen Mitteln eine originelle Filmproduktion auf den Markt zu bringen. Zumindest dürfte es sich um den ersten Spielfilm handeln, der sich ausschliesslich ums Oberbaselbiet dreht. ■ Seite 3

Thürner Waldputzer

Dann fliegen die Späne

VS. Am Samstag trafen sich die Thürner Waldputzer auf dem Schulhausplatz zu einem internen Handholzerwettbewerb und zum anschliessenden Schlüssessen. Beim Wettbewerb, da flogen die Späne und das Sägemehl. Da wurde gesägt und gespalten was das Zeug hielt, oder eben nicht.

Fünf Mal waren sie unter der Leitung von Gemeinderat und Forstwart Eugen Nussbaumer im Wald unterwegs, mit dem Ziel, diesen zu pflegen. Der kleine Handholzerwettbewerb mit drei Disziplinen bildete den Abschluss, der die Wettkämpfer zwar herausforderte, aber auch Plausch sein sollte.

Ein Teil des Lohns für die Fronarbeit im Wald bildete auch der Weihnachtsbaum, welchen die Thürner Waldputzer an diesem Tag selber aussuchen und schneiden durften. So ein Baum macht erst recht Freude. ■ Seite 2



Volltreffer zum Erfolg: Mit einem sauberen Axtschlag ist der «Halbe» noch einmal halbiert. Bild Eugen Schwarz

Krankenversicherer fordern Rückzahlungen

100 Millionen für die Prämienzahler

Die Ärzte und Spitäler sollen den Krankenkassen rund 100 Millionen Franken zurückzahlen. Das Geld soll an die Prämienzahler zurückfliessen. Der Krankenkassenverband santésuisse stützt sich bei der Forderung auf die kostenneutrale Einführung von Tarmed.

sda. Am 31. Dezember laufen praktisch alle Tarmed-Verträge zwischen santésuisse und den Ärzten und Spitälern aus, wie santésuisse in einem Communiqué schreibt. Um die Kostenneutralität sicherzustellen, müsse in den Folgeverträgen vereinbart werden, dass rund 100 Millionen an die Prämienzahler zurückfliessen.

Die Versicherten können sich also auf eine Überraschung auf ihren Prämienrechnungen 2006 freuen. Denn die Rückzahlungen werden sich positiv auf die Prämien auswirken, wie eine santésuisse-Sprecherin sagte. Eine individuelle Summe sei nicht benennbar, auf jeden

Fall würde sie je nach Kanton und Versicherung variieren.

Bei den frei praktizierenden Ärzten ergibt sich ein Überschuss von gegen 60 Millionen zu Gunsten der Prämienzahler. Faktisch bedeute dies, dass der seit dem 1. Juli 2005 geltende gesamtschweizerische durchschnittliche Arzt-Taxtpunktwert von 89 Rappen um rund 2,5 Rappen gesenkt werden müsse.

Die Ärztevereinigung FMH akzeptiert die Rückforderungssumme von 60 Millionen nicht. Ihr Präsident Jacques de Haller sagte, die FMH und santésuisse hätten sich zuvor auf 41 Millionen geeinigt gehabt. Jetzt breche santésuisse die Vereinbarung, was einen «Vertrauensbruch» darstelle.

Mit den meisten Spitalvertragsgemeinschaften erwarte santésuisse eine Einigung. Festsetzungsverfahren würden die Krankenversicherer voraussichtlich in mehreren Kantonen, so in Basel-Stadt, Baselland und Schaffhausen, einleiten.